



Studienfinanzierung

Das Recht auf Bildung ist ein Menschenrecht und speziell in der reichen Schweiz sollte niemand aus finanziellen Gründen auf den Besuch einer Hochschule verzichten müssen. Damit das Studium jedoch in nützlicher Frist abgeschlossen werden kann und nicht zum finanziellen Desaster wird, ist eine vorgängige Planung unumgänglich.

Studienwahl

Die Planung beginnt mit der Wahl der geeigneten Studienrichtung. Es gilt Eignung, Entwicklungs- und Verdienstmöglichkeiten abzuklären. Wer unsicher ist, soll sich beraten lassen (www.berufsberatung.ch) und die Informationstage an den Hochschulen nutzen. Alle Hochschulen verfügen zudem über informative Webseiten, die schon im Vorfeld viele Fragen beantworten.

Kosten

Egal wie das Studium finanziert wird, ein detailliertes Bedarfsbudget schützt vor negativen Überraschungen. Folgende Fixkosten müssen bekannt sein:

- Semestergebühren und weitere Kosten für z.B. Schulmaterial, Exkursionen, etc.
- Fahrspesen (spezielle Tarife für Studierende beachten)
- Miete inkl. Nebenkosten für auswärtiges Wohnen, wenn das Pendeln zwischen elterlichem Wohn- und gewähltem Studienort nicht möglich ist.
In diesem Fall muss auch an die Wohnnebenkosten gedacht werden.
- AHV-Beiträge für Studierende ohne Nebenerwerb (www.ahv-iv.info/, Merkblatt 2.10)
- Steuern
- Krankenkassenprämie (Prämienverbilligung beantragen)
- Mobiliar- und Haftpflichtversicherung

Über die Höhe der variablen Kosten für Nahrung, Kleider, Freizeit, Handy und Gesundheitskosten geben unsere Richtlinien für Studierende Auskunft. Die Budgetvorlage hilft bei der Erstellung des Finanzierungsplans. Je nach Wohnsituation resultiert dieser zwischen Fr. 850.-- und Fr. 2'500.--.

Finanzierung

Die meisten Hochschulen verfügen über Studienfinanzierungs-Beratungsstellen. Vor allem Studierenden ohne finanziellen Rückhalt in der Familie ist der frühzeitige Besuch dieser Stellen sehr empfohlen. Ansonsten gibt es folgende Finanzierungsmöglichkeiten:

Eltern

Gemäss ZGB Art. 276 ff sind Eltern verpflichtet im Rahmen ihrer eigenen finanziellen Möglichkeiten die Kosten einer anerkannten Erstausbildung bis zum Abschluss zu übernehmen. Die Maturität gilt nicht als Erstausbildung und auch auf eine Berufsmaturität folgt in der Regel ein Studium, welches auch noch zur Erstausbildung gehört.

Auch wenn die Eltern die vollen Studienkosten übernehmen, ist ein Budget empfehlenswert. Studierende haben damit einen Ausgabenrahmen und für die Eltern sind die Kosten kalkulierbar.

Studentenjobs

Je nach Studienrichtung und Zeitpunkt ist es möglich, sich während des Studiums ein Zubrot zu verdienen. Beliebt sind klassische Studentenjobs, Teilzeitanstellungen an der Uni, aber auch die Besinnung auf das eigene Potential, sprich Talente oder Hobbys werden zur Einnahmequelle. Der Kontakt mit der realen Arbeitswelt ist empfehlenswert, doch sollte ein Job die Studienleistungen nicht einschränken oder gar den Abschluss gefährden. → siehe Artikel Ferienjobs für Jugendliche.

Stipendien / Darlehen

Reichen die eigenen sowie die finanziellen Mittel der Eltern nicht aus, um das Studium zu finanzieren, können kantonale Stipendien oder je nach Kanton, Darlehen beantragt werden (www.ausbildungsbeitraege.ch, www.hobsons.ch). Auch Gemeinden verfügen oft über Stipendienfonds, von welchen ihre Einwohner profitieren können. Achtung: Stipendien müssen jedes Jahr neu beantragt werden.

Kredite

Wegen der Bestimmungen des neuen Konsumkreditgesetzes bieten die meisten Banken keine Ausbildungskredite mehr an. Einige haben jedoch inzwischen wieder ein ähnliches Produkt in ihrem Angebot.

Auf einer ähnlich wirtschaftlichen Basis funktioniert der gemeinnützige Verein www.studienaktie.org.

Stiftungen und Fonds

Stiftungen und Fonds sind öffentliche oder private Institutionen, die in Härtefällen oder für besonders Begabte Ausbildungsbeträge bezahlen. Studienfinanzierungs-Beratungsstellen helfen bisweilen bei der Gesuchstellung. www.edi.admin.ch, www.studienstiftung.ch

Planen und sparen

Dies ist vor allem jenen möglich, welche den zweiten Bildungsweg beschreiten oder eine Weiterbildung realisieren wollen. Mit den Ersparnissen, die sie während ihrer vorgängigen Erwerbstätigkeit auf die Seite legen konnten, sollte mindestens das erste Studienjahr finanziert werden können.

Oft werden auch berufs begleitende Studienvarianten angeboten. Zwar muss in diesem Fall das Arbeitspensum meist reduziert werden, doch kann der Lebensunterhalt, wenn auch in einfacherer Form, trotzdem bestritten werden. Ein frühzeitig erstelltes Bedarfsbudget hilft bei der Planung und Realisierung.

Viele Firmen investieren gerne in ihre Angestellten und beteiligen sich grosszügig an den Ausbildungskosten. Ein Gespräch mit Vorgesetzten lohnt sich.

Wer das Studium mit geordneten Finanzen beginnt hat mehr Zeit, sich aufs Lernen zu konzentrieren. Wir wünschen viel Erfolg!